

Pressemitteilung vom 12.03.2014

Wo stecken Nanopartikel drin? BUND hat Datenbank entwickelt

Nanopartikel erobern unser Leben: Immer mehr Alltagsprodukte wie Kleidung, Kosmetika, Sportartikel oder Haushaltsgeräte enthalten Nanomaterialien. Die Hersteller versprechen tolle neue Eigenschaften, doch Risiken für Gesundheit und Umwelt sind oft nur unzureichend geklärt. Da es keine Verpflichtung zur Kennzeichnung gibt, sind Nanoprodukte für VerbraucherInnen schwer auszumachen.

Doch die neuartige Technologie wirft neue Fragen auf: Welche Auswirkungen haben Nanopartikel auf die Umwelt und unsere Gesundheit? Können wir die Nanotechnologie in allen Bereichen ethisch vertreten? Was sagt die Politik und welche Gesetze regeln die Nanotechnologie? Wie werden wir als Verbraucher informiert und geschützt? Nanomaterialien schlüpfen bisher sprichwörtlich durch die Lücken der Gesetzgebung: Nur wenige Gesetze enthalten konkrete Vorgaben zum Umgang mit ihnen.

Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland hat daher die Initiative ergriffen und eine Nanoprodukt-datenbank erstellt, mit der Sie sich einen Überblick über die in Deutschland verfügbaren Nanoprodukte verschaffen können. Mehr als 1.000 Nanoprodukte aus folgenden Bereichen sind bisher in der Datenbank zu finden: Auto, Motorräder, Elektronik, Freizeit, Garten, Gesundheit, Haus, Hausgeräte, Kinder, Tiere, Körperpflege und Lebensmittel. Zu erreichen ist die Datenbank unter www.nanowatch.de.

Smartphone-Nutzer erreichen die Datenbank auch unterwegs beim Einkauf über www.bund.net/nanomobil.

Foto